

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

20. August 2017 - 20. Sonntag im Jahreskreis - 92. Jahrgang - Nr. 34

Große Werke werden nicht durch Stärke,
sondern durch **Beharrlichkeit** vollbracht

Samuel Johnson

Beharrlichkeit führt auch zum Ziel

Wir alle kennen Situationen von Überforderung in Beruf und Familie. Da bemühen wir uns redlich um die Bewältigung unseres Alltags und dann kommt es plötzlich zu unliebsamen Störungen und Unterbrechungen. Plötzlich wird in der Familie jemand krank oder ein Arbeitskollege und fällt für längere Zeit aus. Oder plötzlich streikt der Computer oder eine andere Maschine fällt aus. Dann müssen wir unsere Arbeit unterbrechen und erst einmal Hilfe holen.

Im Evangelium des heutigen Sonntages ist es nicht anders. Da ist die Tochter einer Frau aus Kanaan krank geworden. Die Mutter hört von Jesus und eilt zu ihm hin, damit er ihrer Tochter helfe. Auch die Jünger bitten Jesus, der Frau und ihrer Tochter zu helfen, zumal sie auffällig hinter Jesus und den Jüngern hinterher schreit. Jesus lehnt die Hilfe zunächst ab, wenn er der Frau aus Kanaan sagt: „*Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt*“ (Mt 15,24).

Die Frau aber lässt nicht locker und bittet Jesus intensiv um seine Hilfe. Jesus möchte die Frau nochmals abweisen und verwendet das herabsetzende Wort: „*Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.*“ (Mt 15,24) Die Frau lässt sich von diesen abweisenden Worten nicht irritieren. Sie geht auf dieses Bild ein und kontert mit den Worten: „*Ja, du hast recht Herr, aber selbst die Hunde bekommen von den Broten, die vom Tisch ihrer Herren fallen*“ (vgl. Mt 15, 26 u. 27).

Damit sagt die Frau, dass Jesu helfendes Wirken nicht nur auf das Volk Israel beschränkt bleiben kann, sondern auch auf das benachbarte Land Kanaan ausstrahlen muss. Jesus erkennt den Glauben dieser Frau aus Kanaan und ihre Tochter ist ab sofort geheilt.

Wir können an dem Verhalten dieser Frau aus Kanaan lernen, dass wir mit unseren Anliegen nicht locker lassen sollen, auch wenn eine positive Antwort auf unsere Bitte um Hilfe noch so aussichtslos erscheint. Es verlangt auch Klugheit, dass man sich von einer ersten Absage nicht gleich irritieren lässt, sondern beharrlich noch einmal nachhakt. So können wir unsere möglichen Helferinnen und Helfer vielleicht doch noch von der Dringlichkeit unserer Anliegen überzeugen.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

Foto: Antje Bückler /pixelio.de privat

